

## **Aktueller Stand Kommunale Wärmeplanung:**

### **Rückblick Bürgerinformationsveranstaltung 03.11.2025**

Die Zahl der Anwesenden spricht für sich: knapp 140 Bürger:innen waren vor Ort in der Kulturhalle anwesend und 70 hatten sich online zugeschaltet. Die Bürger:innen der Verbandsgemeinde sind daran interessiert was die Kommunale Wärmeplanung für die Gemeinden und für sie selbst bedeutet.

Die Kommunale Wärmeplanung für die Verbandsgemeinde Rheinauen ist fast fertiggestellt und somit ist der erste Schritt für eine Koordination der Wärmeinfrastruktur in den Gemeinden getan. Das Ergebnis der Kommunalen Wärmeplanung ist ein Konzept, welches als Grundlage für die strategische Ausrichtung und Planung einer künftigen Wärmeversorgung in den Ortsgemeinden, auf Basis von erneuerbaren Energien, dient. Die Verbandsgemeindeverwaltung hat auf Vorgabe des Gesetzgebers die Kommunale Wärmeplanung für alle angehörigen Ortsgemeinden erstellt. Ziel ist es, langfristige Entscheidungen zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung in den Ortsgemeinden vorzubereiten. Einhergehend mit dem Konzept liegen auch die Ergebnisse zu der Einteilung der Wärmeversorgungsgebiete für die einzelnen Ortsgemeinden vor.

#### **Unterscheidung der Wärmeversorgungsgebiete:**

- **Dezentrales Wärmeversorgungsgebiet:**

Gebiete, in denen die Versorgung eigenverantwortlich organisiert wird. Der Bau von nachbarschaftlich organisierten Quartiers- und Wärmeversorgungen ist in diesen Gebieten ebenfalls möglich

- **Wärmenetzgebiet:**

Gebiete, in denen es eine Empfehlung gibt die Versorgung durch ein Wärmenetz (von Seiten der Kommune) im Rahmen einer Machbarkeitsstudie detaillierter zu prüfen. Auch in diesen Gebieten sind dezentrale Versorgungsanlagen und nachbarschaftliche Quartierskonzepte möglich

- **Wasserstoffnetzgebiet:**

Gebiete, in denen die Versorgung mit Wasserstoff durch den Gasnetzbetreiber aufgrund der Infrastruktur (Netzbeschaffenheit) möglich wäre. Der Gasnetzbetreiber muss hierzu jedoch einen detaillierten Plan, bis wann Wasserstoff zur Verfügung gestellt werden kann (Transformationsplan) erarbeiten und der Bundesnetzagentur vorlegen. Für die Verbandsgemeinde liegt derzeit kein Transformationsplan eines Versorgers vor.

Auch in diesen Gebieten sind dezentrale Versorgungsanlagen und nachbarschaftliche Quartierskonzepte möglich.

- **Prüfgebiet:**

Gebiete, in denen keine eindeutige Empfehlung für eine Versorgungsart ausgesprochen werden kann und empfohlen wird, die Wärmeversorgungsarten weiter zu prüfen.

Die Präsentation zur Veranstaltung ist auf der Homepage der Verbandsgemeinde unter <https://www.vg-rheinauen.de/leben-in-der-vg/klimaschutz/> einsehbar. Hier sind auch die Einteilungen der Wärmeversorgungsgebiete in den Ortsgemeinden abgebildet.

Die dargestellten Ergebnisse sind derzeit reine Entwürfe, keine konzeptionellen Grundlagen oder Feinplanungen. Daher wird allen Ortsgemeinden empfohlen, im Nachgang zur KWP eine BEW-Machbarkeitsstudie (BEW = Bundesförderung für effiziente Wärmenetze) in Auftrag zu geben. Machbarkeitsstudien sollen die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit eines neu zu errichtenden Wärmenetzsystems mit überwiegend erneuerbarer Wärmeerzeugung untersuchen. Die

Ergebnisse sollen u.a. Aufschluss über voraussichtliche Wärmegestehungskosten und die Wirtschaftlichkeit eines Wärmenetzes geben. Davon hängt ab, ob sich ein potenzieller Betreiber für die Herstellung und den Betrieb eines Wärmenetzes finden lässt. Machbarkeitsstudien werden mit 50% vom Bund gefördert und sind die Voraussetzung, für die 40%-Förderung des Aufbaus eines Wärmenetzes.

Das Ingenieurbüro EMCEL / heatbeat wird die Ergebnisse im Detail in den nächsten Wochen auch den kommunalen Gremienmitgliedern aller Ortsgemeinden vorstellen. Danach wird dem Verbandsgemeinderat Anfang 2026 das Konzept, welches dann alle 5 Jahre fortzuschreiben ist, zur Beschlussfassung vorgestellt.

Der Endbericht zur Kommunalen Wärmeplanung wird dann auf der Homepage der Verbandsgemeinde für alle interessierten Bürger:innen einsehbar sein.

Im zweiten Teil der Informationsveranstaltung haben Paul Ngahan vom Kompetenzzentrum für Nahwärme der Energie- u. Klimaschutzagentur Rheinland-Pfalz und Prof. Dr. Thomas Giel, Professor für Technisches Gebäudemanagement an der Hochschule Mainz, über den Aufbau, die Umsetzung und den Betrieb innovativer Wärmenetze berichtet. Dabei wurden Praxisbeispiele und technische Details zur „Kalten Nahwärme“ vorgestellt, ebenso wurden Unterschiede eines warmen und kalten Netzes erläutert. Weiter wurden den Bürger:innen wertvolle Tipps an die Hand gegeben, wie z.B. die Bedeutung des Hydraulischen Abgleichs für ihr Gebäude. Auch diese Präsentation ist über den oben angegebenen Link einsehbar.

Die Bürger:innen haben die Gelegenheit genutzt und viele Fragen gestellt. So wurden nochmals ausführlich die Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes erläutert und die Bürger:innen erhielten Aussagen zur Einordnung ihrer aktuellen oder auch der künftigen Heizungssituation. Auch wurden Best-Practice-Beispiele aufgezeigt, wie Bürger:innen sich unabhängig von ihrer Kommune zusammenschließen können um eine individuelle Lösung für ihr Gebäude oder ganze Straßenzüge umsetzen zu können.



**Hinweis:** Weitere Informationen zu den Ergebnissen der kommunalen Wärmeplanung, u.a. zu der Einteilung der Wärmenetzgebiete finden Sie fortlaufend zu gegebener Zeit auf der Homepage der Verbandsgemeinde Rheinauen <https://www.vg-rheinauen.de/leben-in-der-vg/klimaschutz/> und in den folgenden Amtsblattaussagen.